

INTERPRETATIONEN DEUTSCH

**MEHR
ERFAHREN**



GEORG BÜCHNER **Woyzeck**

Interpretiert von Wolfgang Bühnemann

STARK

Inhalt

Vorwort

Einführung	1
Biografisch-historischer Hintergrund	3
1 Büchners Leben	3
2 Die Entstehung des <i>Woyzeck</i>	7
3 Büchners Quellen – Der historische <i>Woyzeck</i>	8
4 Textüberlieferung	12
5 Büchners Kunstauffassung	15
Inhalt und Bedeutung der Szenen	19
Textanalyse und Interpretation	35
1 Die Figuren des Dramas	35
• <i>Woyzeck</i>	35
• Marie	39
• Tambourmajor	41
• Andres	43
• Doktor	44
• Hauptmann	46
2 Die Sprache der Figuren	49
3 Die Sprache des Raumes	54
4 <i>Woyzeck</i> – offenes oder geschlossenes Drama?	56
5 Vorausdeutungen und Motivkomplexe	64
6 Interpretation von Schlüsselstellen	69
• <i>Woyzeck</i> beim Hauptmann (5. Szene)	69
• Die 19. Szene und das Märchen von der Großmutter ..	76
Editions- und Wirkungsgeschichte	83
Literaturverzeichnis	86

Autor: Wolfgang Bühnemann

Inhalt und Bedeutung der Szenen

1. Freies Feld. Die Stadt in der Ferne (S. 9)

Woyzeck und Andres, zwei einfache Soldaten, befinden sich außerhalb der Stadt und schneiden Stöcke, wahrscheinlich zu einem militärischen Zweck, etwa zum Flechten von Schanzkörben oder zur Verwendung bei Prügelstrafen.

Woyzeck wird von Halluzinationen bedrängt, die bedrückend sind und sich aus volkstümlichem Aberglauben (9,5 ff.), biblisch-eschatologischen Vorstellungen (9,24 ff.) und Vorurteilen (9,8 f. und 17 ff.) herleiten. Er glaubt, sich an einer geheimen Hinrichtungsstätte der Freimaurer zu befinden, wo beim abendlichen Spuk die Köpfe der Enthaupteten rollen. Wer nach dem Volksglauben einen davon aufhebt, stirbt drei Tage später selbst. Auch der Boden scheint ihm durch die Freimaurer unterminiert (9,17 ff.). Woyzecks Halluzinationen steigern sich, als er am Himmel Zeichen erkennt, wie sie in der Offenbarung des Neuen Testaments (Joh 8,5–7) für das Ende der Zeiten beschrieben werden.

Im Gegensatz zu Woyzeck ist Andres der realen Welt verhaftet. Ihm ist die unheimliche Erfahrung Woyzecks nicht zugänglich, er stellt sie aber auch nicht in Frage, wohl weil sein Weltbild gleichfalls von volkstümlichem Aberglauben und biblischen Bildern geprägt ist. Er lässt sich auf Woyzecks Vorstellungen ein und betrachtet ihn anscheinend als Medium des Übersinnlichen.

Am Schluss der Szene prallen beide Wahrnehmungsarten unmittelbar aufeinander: Während für Woyzeck „alles still“ ist, hört Andres das Trommeln des Zapfenstreichs (9,29 f.).

Die Szene bringt eine Fülle von Vorausdeutungen auf das blutige Ende des Stückes: Der Schauplatz außerhalb der Stadt verweist auf den Schauplatz des Mordes (vgl. 20. Szene: 33,11 ff.),

die eingebildete Hinrichtungsstätte spielt auf Woyzecks mutmaßliches Ende an; das von Woyzeck erlebte Weltuntergangsszenario deutet auf Unheil. Der hohle Boden verbildlicht Woyzecks untergrabene Existenz. – Darüber hinaus wird der Leser mit Woyzecks labiler psychischer Verfassung bekannt gemacht. Insofern hat die Szene die Funktion einer Exposition.



„Still! Es geht was! [...] Still, alles still, als wär die Welt tot.“ (9,13 und 29) – Andres (Wilhelm Schneck) und Woyzeck (Stephan Korves) in Edith Koerbers Inszenierung an der tri-bühne Stuttgart 1995/96

2. <In der Stadt> (S. 10f.)

Diese Szene spielt etwa gleichzeitig mit der vorigen: Während Andres den Zapfenstreich aus der Ferne hörte, zieht dieser an dem Haus vorüber, in dem Marie wohnt, Woyzecks Geliebte, mit der er ein uneheliches Kind hat. Marie steht am Fenster im Erdgeschoss und beobachtet mit ihrem kleinen Sohn den vorüberziehenden Spielmannszug. Dabei unterhält sie sich mit ihrer Nachbarin. Beiden fällt der Tambourmajor auf, ein Unteroffizier, der dem Zug voranschreitet und mit seinem Stab die Kommandos für die Trommler gibt. Auch der Tambourmajor erblickt die

5 Vorausdeutungen und Motivkomplexe

Der Text ist von einem dichten Netz von Motiv- und Symbolkomplexen durchwebt, deren Funktion darin besteht, auf das blutige Ende der Handlung **vorauszuweisen**.

Anspielungen auf die Schlusskatastrophe – die Ermordung Mariens und das im Drama nicht mehr gezeigte Ende Woyzecks – finden sich immer wieder. Diese haben neben der vorausdeutenden auch eine unmittelbar handlungsbezogene Bedeutung und sind daher **doppelseitig**. Als solche sind sie den handelnden Figuren freilich nicht bewusst. Zwei Motivkomplexe seien hier herausgegriffen und jeweils durch einige Beispiele belegt.

Der Motivkomplex „Messer“, „schneiden“

In Bezug auf Woyzeck finden sich wiederholt Vergleiche oder direkte Andeutungen, die dem semantischen Feld seines **Mordwerkzeugs** entstammen. Entsprechende Vergleiche verwendet zum Beispiel der Hauptmann, wenn er Woyzecks gehetztes Wesen beschreibt: „er läuft ja wie ein offenes Rasiermesser durch die Welt, man schneidet sich an ihm [...]“, und mit dem irrealen Vergleichssatz fortfährt, Woyzeck laufe, als „würde [er] gehenkt [...] nach einer Viertelstunde“ (9. Szene: 22,8 ff.). Woyzecks erschrockene Mimik auf die Nachricht von Mariens Untreue kommentiert der Hauptmann gleichfalls anspielungsreich: „er ersticht mich mit seinen Augen“ (23,8 f.). Als Woyzeck nachts in der Kaserne einen psychotischen Schub erleidet, beschreibt er sein Befinden: „Es zieht mir zwischen den Augen wie ein Messer“ (14. Szene: 28,20 f.). In direkter Beziehung zum Mordwerkzeug steht die Frage des jüdischen Trödlers, dem Woyzeck das Messer abkauft: „Wollt Ihr Euch den Hals mit abschneiden [...]?“ (16. Szene: 30,1 ff.). Und wenn Woyzeck in der Mordszene den Mond mit einem „blutig Eisen“ (20. Szene: 33,29) vergleicht, so ist dies eine direkte Überleitung zur Tat.

Auch Marie spielt unbewusst auf ihr Ende an. „Ich könnt’ mich erstechen“, sagt sie, als sie ihre Undankbarkeit gegen Woyzeck erkennt, aber gleichzeitig spürt, dass ihr die Kraft fehlt, ihr Verhalten zu ändern (4. Szene: 15,11).

Als makabre Anspielung im weiteren Sinne lässt sich verstehen, dass Woyzeck den Hauptmann rasiert, was ja mit einem Messer geschieht.

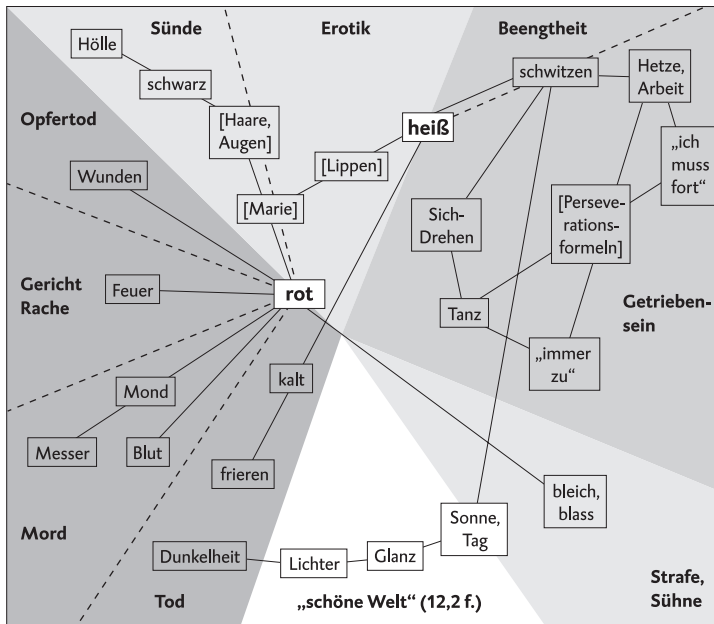
Der Motivkomplex „Tod“

Häufig sind auch die Anspielungen auf den Tod, besonders aus dem Munde Woyzecks. Schon in der ersten Szene wird das deutlich: Woyzeck glaubt, sich an einem verfluchten Platz zu befinden, wo „abends [...] der Kopf“ rollt (9,6). „Drei Tag und drei Nächte und er lag auf den Hobelspänen“ (9,7f.) bezieht Woyzeck zwar auf das Gerücht vom nächtlichen Besucher des unheimlichen Ortes, aber die Zeitangabe wird man genauso auf Woyzeck beziehen können, der nach Ablauf dieser Frist seiner Mordtat überführt sein dürfte. Im Bewusstsein, dass der Mord unmittelbar bevorsteht, tut Woyzeck eine ähnliche Äußerung (18. Szene: 31,28ff.). Der Hauptmann spielt auf eine mögliche Hinrichtungsvariante für Woyzeck an, wenn er ihn anfährt: „Kerl, will er erschossen <werden>, will ein Paar Kugeln vor den Kopf haben?“ (9. Szene: 23,7f.) Unspezifisch, aber dennoch innerhalb des Bedeutungsbereichs wird in der Jahrmarktsszene auf das Todesmotiv angespielt, wenn der alte Mann die Moritat von der Vergänglichkeit und dem Tod alles Lebendigen vorträgt (3. Szene: 11,29f.).

Weitere Motiv- und Symbolkomplexe

Das dichte Gefüge von Symbolen (vorzugsweise Farbsymbolen) und Motiven kann hier nur andeutungsweise dargestellt werden. Die folgende Übersicht versucht die vielfältigen Verbindungen zu Komplexen zu ordnen und augenfällig zu machen.

Motiv- und Symbolkomplexe in „Woyzeck“



Aus diesem komplexen Gefüge seien im Folgenden einige Motiv- und Symbolstränge beispielhaft herausgegriffen:

Die **Symbolfarbe Rot** steht sowohl für Erotik, Sinnlichkeit, Begehren als auch für Blut, Mord, Abrechnung und Opfertod. Maries „roter Mund“ wird wiederholt erwähnt (4. Szene: 14,18; 7. Szene: 18,19), und über ihre „Lippen“ (9. Szene: 22,29f.; 20. Szene: 33,21) ergibt sich eine Verbindung zum Komplex **„heiß“**, der neben der erotischen Bedeutung (12. Szene: 27,18; 11. Szene: 26,8; 22. Szene: 35,3) auch für das Bedeutungsfeld des Beengtseins und des Getriebenseins steht (11. Szene: 26,12; 22. Szene: 34,30f.). Von dort führt eine Verzweigung sowohl zum Motivkomplex **„schwitzen“** (4. Szene: 15,3 ff.), **„Hetze“** (5. Szene: 16,4; 17,17 f.; 9. Szene: 22,7), **„Tanz“** (11. Szene:



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de

info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK